

„Müssen etwas für alle Bürger tun“

Werner Buddelmeyer und Heinrich Luhr fordern Planung und Bau eines Bades

Steinfeld (kei) – „Die Frage ist doch, wollen wir als Steinfelder noch ein Bad haben oder wollen wir es schließen“, bringt der Vorsitzende der Unabhängigen Wählergemeinschaft (UWG) Steinfeld, Werner Buddelmeyer, seine Aussage auf den Punkt. Neben

der Stärkung des Ehrenamtes, nachhaltigen Energiekonzepten für öffentliche Gebäude und der Anpassung des Gewerbesteuerhebesatzes war vor allem die derzeitige Situation des Hallen- und Freibades Thema der Bürgerversammlung, zu der jetzt die UWG die Steinfelder Bürger in der Gaststätte Overmeyer eingeladen hatte.

„Die Bäder sind in einem schlechten Zustand und verursachen viel zu hohe Kosten“, sieht Werner Buddelmeyer die Ursache der Bäderproblematik vor



Werner Buddelmeyer

allem darin, dass grundlegende Sanierungen nicht gemacht worden seien, die jetzt teuer bezahlt werden müssten. Aber warten, bis das Bad geschlossen werden müsse, sei auch keine Lösung. Denn schließlich sei ein Bad ein Stück Lebensqualität und Standortfaktor für die Gemeinde zugleich. „Wenn wir als Steinfelder noch ein Bad haben wollen, dann müssen wir an einer wirtschaftlichen und praktikablen Lösung arbeiten.“

Finanzierbar sei das Ganze über Zuschüsse, Mittel vom Land, das Konjunkturpaket und die Anhebung des Gewerbesteuerhebesatzes. „Viele Gemeinden sind auch bereits in die Richtung gegangen, den Gewerbesteuerhebesatz auf 318 Prozent zu erhöhen“, ergänzt der Vorsit-

zende Werner Buddelmeyer. Hierdurch würde die Gemeinde rund eine halbe Million Euro Mehreinnahmen haben, so Buddelmeyer. „Wir wären jetzt in der Lage, wo wir dies anpacken können. Wenn wir heute die Planung fertig machen, haben wir gute Chancen, das Geld dafür auch zu bekommen und somit den Standortvorteil auszubauen“, drängt der Fraktionsvorsitzende Heinrich Luhr zur Eile.

In der Vergangenheit sei schon sehr viel Geld in die Wirtschaftsförderung geflossen, so zum Beispiel in der Ratssitzung vom November 900 000 Euro für Unternehmensansiedlungen.“ Die Wirtschaftsförderung könne dabei aber nur ein Teil der Investitionen des Gemeindehaushalts sein. „Wir müssen



Heinrich Luhr

auch etwas tun, von dem alle Bürger und nicht nur wenige Unternehmen profitieren.“

Wenn sich der Rat für ein neues Bad entscheiden würde, könne mit der Planung des Bades gleichzeitig auch ein übergreifendes Energiekonzept für öffentliche

Gebäude in der Gemeinde erstellt werden, weist die UWG auf den bereits befürworteten Antrag vom November 2007 hin.

„Die Gemeinde hat hier auch eine Vorreiterrolle, was effiziente Energienutzung angeht“, so der Vorsitzende der UWG, Werner Buddelmeyer. „Ich bin der Meinung, dass sich das wirtschaftlich auch tragen wird. In der Richtung sind wir auf dem richtigen Weg, von dem alle profitieren – und auch die Umwelt“, so der Fraktionsvorsitzende Heinrich Luhr.